

Art sich zu nähren ihm anständig ist. Alter Adel oder neuer macht wohl nicht viel Unterschied; der erste Edelmann in einer Familie pflegt gemeiniglich der größte Mann in derselben zu seyn; — versteht sich daß er den Adel verdient, im allerstrengsten Verstande verdient, und ihn weder erkaufte, noch erschmeichelt, noch erkuppelt, noch sonst erschlichen haben muß. Hör, Bruder, versteh mich, die allerersten Edelleute in der Welt waren doch wohl gemeine Soldaten, die zu Friedenszeiten wie andre ehrliche Leute ihren Acker düngten, oder ihre Kühe hüteten, und etwa zum Zeitvertreib oder aus Bedürfniß mit unter einmal einen Fisch angelten oder ein Stück Wild todtzuschlugen? Mit der Zeit wars ihnen denn freylich wohl zu gemein, sich im Frieden wie andre ehrliche Leute zu nähren, und so lebten sie vom Strassenraub — oder, um das Dings feiner zu geben: vom Sattel und Stegreif. Du weißt daß es vor ein paar hundert Jahren noch so war. Nunmehr hat sichs geändert. Aus dem Stegreif zu leben, das erforderte wenigstens Muth, und kostete Blut und Schweiß. Vom Schweiß der Bauern zu leben, das — kostet nichts. Ein Federhut ist leichter als ein Helm. — Doch das bey Seite; ich will nur so viel sagen, daß ich für
mein